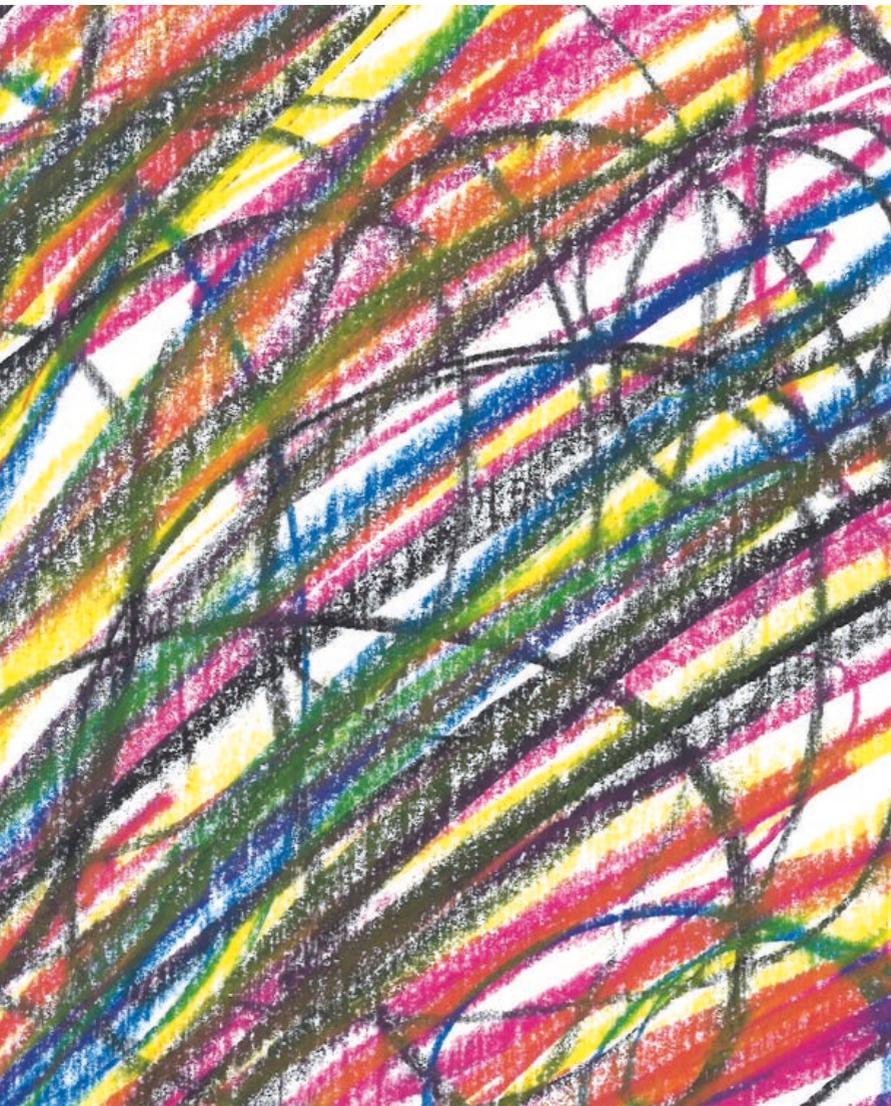


Haus St. Martin

Sozialtherapeutische Gemeinschaft
3531 Oberthal



Jahresbericht 2017

Zeitenlauf

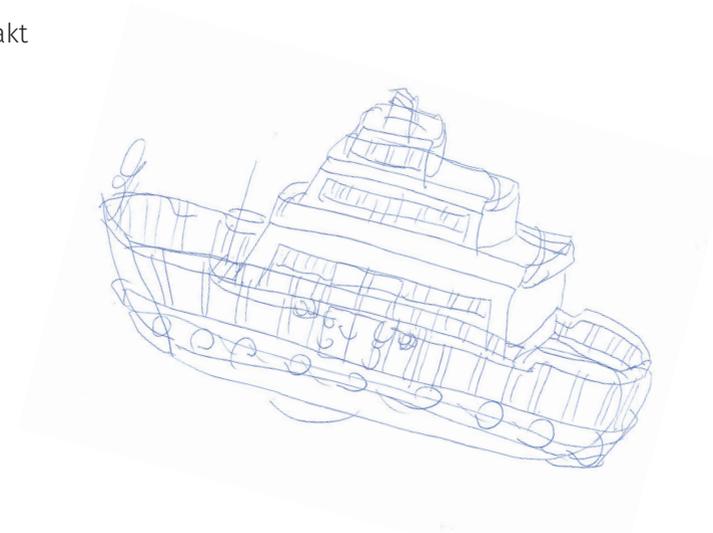
Nimm dir Zeit
zum Glücklichsein.
Ändere was du kannst,
nimm dich anderen Menschen an,
spende Trost wo Not herrscht.

Nimm dir Zeit, eile nicht,
die Zeit geht auch so weiter,
sie bleibt nicht stehen,
dir bleibt viel Zeit bestehen.

Christine Holzer

Inhaltsverzeichnis

Institutionsleitung	4
Vorstand	8
Stiftungsrat	10
Freundes- und Gönnerkreis	12
Wohngruppe Sonne	14
Wohngruppe Linde	18
Wohngruppe Quelle	21
Marktplatz	24
Rückblick Werkstätten	26
Mitglied werden im Verein Haus St.Martin	29
Freiwilligenarbeit	30
Herzlichen Dank	32
Revisionsbericht	34
Bilanz und Erfolgsrechnung	35
Budget 2018	39
Kontakt	40





Liebe Leserin, lieber Leser

«Ver-rückte Bande» war das Jahres Thema 2017, welches die BewohnerInnen gewählt haben.

Ver-Rückt – sind wir das wirklich?

Das Wort Ver-rückt kann man verschieden auslegen. Es hat zu tun mit «vom einen Ort zum andern rücken». Spielfiguren rückt man vor oder zurück. Die Position ändern, Ver-Schieben hat auch mit Ver-Rücken zu tun. Es hat also mit Entwicklung zu tun.

Im Duden steht «auffallend und unkonventionell» und «von einem Platz auf einen anderen bewegt». Wenn ich das Wort so betrachte, kann ich sagen: Ja, das Haus St.Martin hat sich in den letzten Jahren definitiv Ver-Rückt. Und zwar vom Kinderheim zu einer Institution für erwachsene Menschen mit Unterstützungsbedarf. Die hier arbeitenden Menschen haben sich von Betreuern zu Begleitern entwickelt. Der imaginäre Stacheldraht um den Mattstall gibt es nicht mehr. Wir bewegen uns der Schule, dem Dorf, der Öffentlichkeit immer etwas näher zu.

Verrückt im Sinne von: geistig verwirrt (Duden), nicht bei Sinnen (Wörterbuch), Loco (spanisch), crazy (englisch): sind wir das auch? Diese Frage wage ich hier nicht zu beantworten. Machen sie sich selber ein Bild und kommen sie vorbei. Wir rücken gerne etwas auf die Seite, damit sie Platz am Mittagstisch haben, wir rücken gerne auch bei Kulturveranstaltungen etwas näher zusammen, damit Sie noch Platz im Publikum haben (unsere Kulturveranstaltungen sind jeweils öffentlich. Unter www.haus-stmartin.ch sind alle Kulturveranstaltungen ersichtlich resp. aufgeführt).

Es gab auch personelle Ver-Rückungen. Die folgende Auflistung ist nicht vollständig. Susanne Loosli ist in die Institutionsleitung gerückt, an ihren Platz in der Administration ist Beatrice Heim gerückt. Zwei Frauen sind aus ihren Ver-Rückten Familiensituationen (Mutterschaftsurlaub) zurückgekehrt. Zwei Pensionierungen fanden statt. Eine Folge davon ist, dass wir einen neuen Hauswart haben und zwar Raffaele de Lucia.

Was uns weiter beschäftigt hat im 2017:

Wir haben die Nachtwache auf 60% erhöht. Im Februar feierten wir einmal mehr, gemeinsam mit dem St. Michael von Oberhofen, die Fasnacht zum Thema Piraten.

Am Audit haben wir uns mit dem Thema Zukunft beschäftigt. Wir sind nicht die einzigen, die sich mit den Fragen auseinandersetzen, was ist in 10 Jahren? Was in 20 Jahren? Wohin hat sich das Haus St.Martin bis dahin Ver-Rückt – Bewegt?

Um ein aktuelles Thema wieder mit mehr Achtsamkeit zu begleiten, nämlich das Thema «Alter», hat sich eine neue Arbeitsgruppe gegründet. Sie nennt sich AKU Gruppe. AKU steht für AltersKULTur (wie man diese Wort verschieden beleuchten, auslegen und verstehen kann überlasse ich gerne Ihnen).

Einmal mehr hat der Freundes- und Gönnerkreis (FGK) uns zu einem ganztägigen Ausflug eingeladen.

Und an Auffahrt fand ein Spiel- und Begegnungstag bei uns statt, zu welchem wir Gäste eingeladen haben.

Unser Sommerfest fiel dieses Jahr auf Mittsommernacht, respektive auf den Johanni-Tag, welcher ja der 24. Juni ist. Ob das Thema deshalb Verrückte Bande war?

Die Schule Oberthal feierte ihr 333-jähriges Bestehen. Sie liessen sich nicht «lumpen» und feierten ein grosses «Fescht i dä Höger», welches 3 Tage dauerte. Wir waren gut vertreten mit einem gemeinsamen Stand mit unseren eigenen Produkten und dem FGK, aber



auch mit einem Waffel-Stand. Wir wurden im Laufe des Wochenendes so gut, dass man uns wohl als Waffel-MeisterInnen mieten könnte. Das beste Waffelrezept haben wir vorgängig getestet, in dem wir viele verschiedene Rezepte ausprobierten.

Eine Person konnte erfolgreich den Abschluss als Sozialpädagogin feiern und ihr Diplom in Empfang nehmen. Zwei neue StudentInnen haben an der Höheren Fachschule in Dornach die Ausbildung als SozialpädagogIn gestartet und eine Person die Ausbildung als Fachfrau Betreuung.

Zu Beginn September hiess es dann für einige BewohnerInnen: ab ins Lager. Leider war es nur für die möglich, die sonst nicht in die Ferien können, dies zum Leid von allen, die hierbleiben mussten.

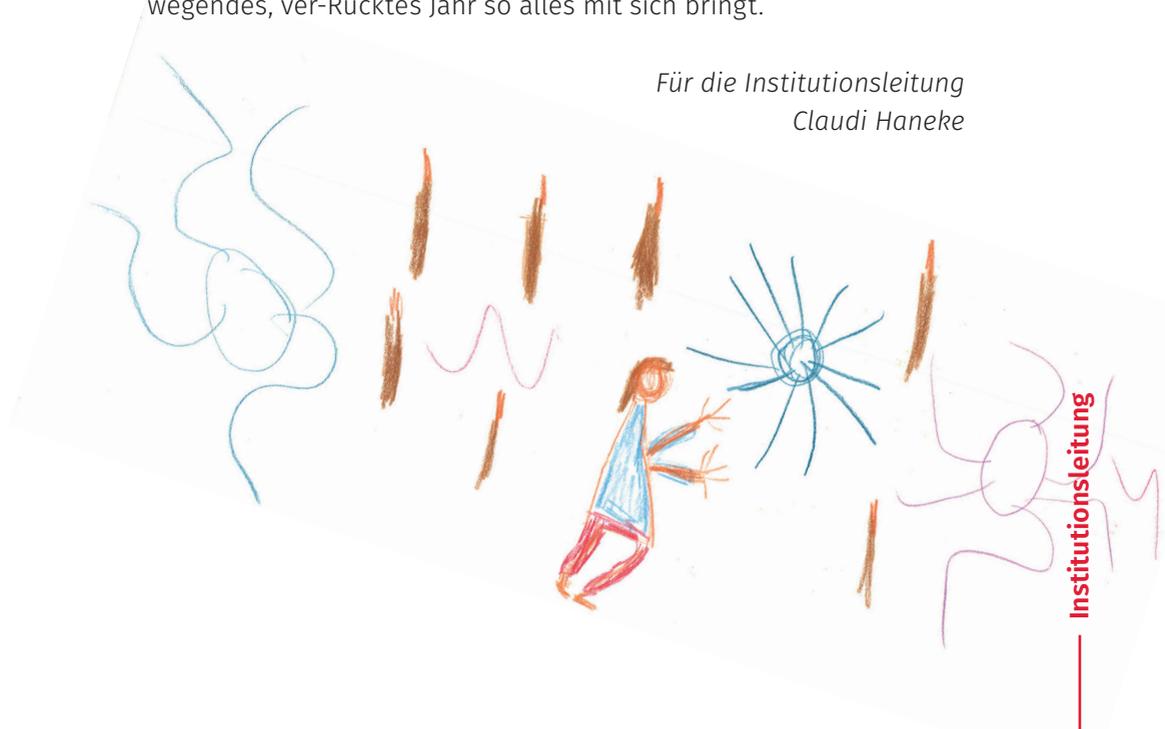
Im September konnten wir nochmals einen Manpower Tag vom Kiwanis-Klub Bantiger bei uns durchführen. Es ist doch sehr schön, was an einem solchen Tag alles Schaffiges entstehen kann.

Dann wurde der erste Honig mit dem «neuen» Imker gemacht und abgefüllt. Er ist so gut, dass er innerhalb kurzer Zeit ausverkauft war. Wir hoffen auf mehr!

Im Herbst fand in Zäziwil die traditionelle Brächete statt, welche von den BewohnerInnen immer sehr gerne besucht wird. Und kurz vor Weihnachten wurden ebenfalls in Zäziwil Adventskränze und mehr verkauft. Bei einem vollen Saal wurde das Oberuferer Christgeburtsspiel aufgeführt. Dies wurde vorgängig einstudiert, von einer bunten Kumpanei oder war es doch eine verrückten Bande?

Dies nur ein paar herausgerückte Erlebnisse, was so ein buntes, bewegendes, ver-Rücktes Jahr so alles mit sich bringt.

*Für die Institutionsleitung
Claudi Haneke*





Aus dem Vorstand des Vereins Haus St.Martin

Der Vorstand hat sich dieses Jahr zu sieben Sitzungen zusammengefunden.

Unsere Treffen beginnen mit einem viertelstündigen Einstimmungsgespräch zu einem kurzen Text aus den Feldern unseres Qualitätsentwicklungsverfahrens «Wege zur Qualität». Dieses Verfahren beschreibt 12 verschiedene Standpunkte, von denen wir den gemeinsamen Blick auf unsere Einrichtungen üben können.

So haben wir uns Anfangs Jahr mit Fragen im Zusammenhang mit «Schutz» beschäftigt: «Schutz aller Beteiligten vor gegenseitiger Macht und autoritärer Willkür». Hauptwerkzeug in diesem Feld sind regelmässige Rückblicke und Rechenschaftsberichte, damit wir uns gegenseitig die Möglichkeit bieten, uns der Wirkung unserer Gedanken, Worte und Taten bewusst werden können. Ich erfahre etwas vom Erleben der Anderen.

Im Herbst sind wir dann vorgerückt zum Feld «Finanzieller Ausgleich». Werden die zur Verfügung stehenden Mittel verantwortbar eingesetzt?

Im Februar haben wir uns mit dem Stiftungsrat getroffen und von der sorgfältigen Arbeit gehört, die hier geleistet worden ist.

Im März haben wir eine zusätzliche Sitzung eingeschoben, in der wir uns über die Vorkommnisse im Zusammenhang mit der Kündigung eines Institutionsleitungsmitgliedes im Jahr davor ausgetauscht haben. Der Vorstand ist dabei nicht immer sehr klar vorgegangen. Wir haben die Aufgaben innerhalb des Vorstandes klarer definiert und uns vorgenommen, in Krisensituationen auch die Mitarbeitenden klarer über Vorstandsbeschlüsse zu informieren.

Ende März folgte dann die alljährliche für alle interessierten Mitarbeitenden offene Sitzung, wo die Leitungsmitglieder von ihren Tätigkeiten und dem Erleben daran aus dem letzten Jahr berichten. Der Vorstand kann so ein bisschen Verantwortung für die Folgen dieser Tätigkeit mittragen. Ich staune jedes Jahr, wieviele verschiedene Gebiete unsere drei LeiterInnen im Bewusstsein halten müssen und wie gross der persönliche Einsatz aller Beteiligten ist.

Im Mai haben wir den Jahresabschluss 2016 entgegennehmen können. Im Bereich Finanzen weht im Haus St.Martin ein frischer Wind. Es ist aus unserer Sicht von aussen sehr beruhigend, wenn für alle Zahlen so sicher nachgewiesen werden kann, wie sie zustande gekommen sind. So wird dieses zusätzliche Bild der Einrichtung viel deutlicher.

Im Juni war unsere Vereinsversammlung, da kommen einige Mitglieder und Mitarbeitende dazu und mit ihnen neue erfrischende Fragen. Im Herbst dann das Budget für's nächste Jahr und im November als Abschluss eine Sitzung ohne festgelegtes Hauptthema. Das heisst, dass der feste Gesprächspunkt «Bericht aus der Institution und Fragen dazu» etwas mehr Raum bekommt als üblich.

Natürlich sind einige Vorstandsmitglieder je nach Aufgabe auch zwischendurch im Haus St.Martin. Auch führen wir mit den drei Leitungs-Menschen alljährlich ein Zusammenarbeitsgespräch. Ein bisschen können wir als Vorstände so miterleben, wie vielfältig sich das Leben in den Häusern mit der schönen Fernsicht gestaltet und uns Weltansichts-Standpunkt immer wieder ein bisschen verrücken lassen von dieser verrückten Bande.

Für den Vorstand: Langnau, 20.04.2018 Christoph Hirsbrunner



Stiftung Haus St.Martin Oberthal

Beim Verfassen dieses Berichtes hat mich das Jahr 2018 bereits seit Wochen wieder fest im Griff. Wahrscheinlich würde es mir einfacher fallen etwas über die Zukunft zu schreiben, als in der Vergangenheit zu wühlen und nach Worten zu suchen.

Wie alle Jahre wieder, pünktlich beim Schreiben dieses Jahresberichtes, führt «das Verbandeln von zahlreichen Verrücktheiten» bei mir zu einer Schreibblockade. Dies hilft mir jedoch nicht weiter, der Bericht muss ich irgendwie zu Papier bringen.

Anlässlich unserer vier üblichen Sitzungen haben wir uns wiederum intensiv mit den eingereichten Anträgen auseinandergesetzt, pro und contra abgewogen und zu guter Letzt Entscheidungen gefällt. Als Leitfaden zur Entscheidungsfindung dienen uns immer wieder der Wortlaut der Stiftungsurkunde sowie der Inhalt von unserem Antragsreglement (... «zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner vom Haus St.Martin»)

Erfreulicherweise konnte der Stiftungsrat im vergangenen Jahr folgende Anträge finanziell unterstützen:

- Kleinlager
- Besucherwochenende/Ferienplätze
- Haartrockner
- Hühnerhaus
- Übernahme Defizit (einmalig)
- Übernahme Hypothek

Insgesamt hat der Stiftungsrat im vergangenen Jahr dem Haus St.Martin rund Fr. 184'000.- zugesprochen.

Ich hoffe der Stiftungsrat konnte mit den bewilligten Anträgen einen kleinen Beitrag zum Wohlergehen des Haus St.Martin leisten.

Die weiteren jährlich wiederkehrenden Aufgaben im Stiftungsrat wie der Austausch mit dem Institutionsleitungskollegium, die Rechenschaftsablegung gegenüber dem Verein

Haus St.Martin, die Vermögensverwaltung und vieles Mehr haben wir versucht nach unserm besten Wissen und Gewissen zu vollbringen.

Ich hoffe die BewohnerInnen und die Mitarbeitenden des Haus St.Martin werden das vergangene Jahr 2017 mit Ihrem Jahresmotto «Verrückte Bande» als ein positives Jahr mit zahlreichen schönen Momenten in Erinnerung behalten.

Ich bedanke mich bei der Institutionsleitung und den Mitarbeitenden des Haus St.Martin, dem Freundes- und Gönnerkreis, dem Verein Haus St.Martin, den Mitgliedern des Stiftungsrates, sowie den zahlreichen ungenannten freiwilligen HelferInnen für Ihre Arbeit zum Wohle der Sozialtherapeutischen Gemeinschaft Haus St.Martin.



Für den Stiftungsrat:
Rolf Hofer
Hünibach, im März 2018



Freundes- und Gönnerkreis Haus St.Martin

Das Jahresthema 2017 «Verrückte Bande» ergänze ich mit «Die liebe verrückte Bande».

Ich werde immer herzlich begrüsst, ja manchmal stürmisch, liebevoll, verrückt fast verdrückt beim Umarmen.

Stefan fragte mich einmal nach meinem Geburtstagsdatum. Seither kommt er immer nach den Weihnachtsferien freudenstrahlend auf mich zu und gratuliert mir. Er weiss genau wann ich meinen Geburtstag gefeiert habe.

Da ist noch Susanna, sie ruft mir voller Schadenfreude zu, Mathias hat gestern Abend wieder mit ihr telefoniert. Sie ist ganz verrückt vor Freude, weil sie weiss, dass er mich nicht mehr anruft.



Beim Backen fragte mich Caroline: «Wird dein Mann nicht eifersüchtig auf mich, wenn wir hier so nahe zusammenstehen?»

Diese Momente zeigen mir, dass es sich lohnt hier im Haus St.Martin freiwillige Arbeit zu leisten und auch ein Teil dieser verrückten Bande zu sein.

Wenn auch Sie etwas beitragen wollen, treten Sie bei uns im FREUNDES- und GÖNNERKREIS bei.

Trudi Wyss, Präsidentin

Sie können unserem FREUNDES- und GÖNNERKREIS beitreten

- als Mitglied mit Fr. 30.00 pro Jahr
- als Gönnermitglied mit einem freien Beitrag pro Jahr

Wir unterstützen die BewohnerInnen des Haus St.Martin regelmässig mit Beiträgen an Weiterbildung, Ausflüge und persönliche Geburtstagsgeschenke.

Melden Sie sich telefonisch oder via Post/Mail beim Freundes-und Gönnerkreis Haus St.Martin, Oberthal

Präsidentin

Trudi Wyss, Hub 433, 3413 Kaltacker

034 422 80 50

trudiwyss61@bluewin.ch

Kassierin

Beatrice Heim, Alte Hueti, 3432 Lützelflüh

034 461 12 97

Beisitzerinnen

Susanne Grossenbacher, Längenbach, 3531 Oberthal 031 711 10 85

Verena Kuhn, Hauptstrasse 69, 33417 Rüegsau 034 461 41 39

Susanne Loosli, Lauperswilstrasse 16, 3436 Zollbrück 034 496 56 36

Raiffeisenbank Region Burgdorf

3400 Burgdorf, Postcheckkonto 34-55-9

Haus St.Martin, 3531 Oberthal, Freundes-und Gönnerkreis

IBAN CH 24 8088 8000 0032 1296 8

Liebe Grüsse

Trudi Wyss

VerRückte *Sonnen* Bande

Das Jahresmotto alleine trifft schon gut auf die WG Sonne zu. Würden wir ihnen die ganzen MitarbeiterInnenwechsel genau schildern, hätten wir schon beinahe einen Text für den Jahresbericht.

Doch wie bei unserer Arbeit söuä ou hiä die BewohnerInnen im Vordergrund stehen. Wir befragten sie was das vergangnä Jahr für sie ausgemacht hat. Die Kreativität des Bildes, soll sich in verrückter Weise «au i däm Tegsch» widerspiegeln.

«Mir gfauts, vorauem d Fiumä hei mr gfrauä.
U bi einisch ir wuche mit em Stephan ga riite...» *Andrea*

«Ich habe ein neues Zuhause gefunden, letztes Mal saht ihr mich im Schoukuschtuel. Nun bin ich schon soo Dehei dass ich alleine d Schwiiz bereise.» *Marcel*

«Schwimmen ist jede Woche das Hailait,
gärn bin ig ou im Mühlestock gsi.» *Mathias*

«Mit dem OOOUTO ans Meer.
Dann waren noch die Hiitze (Hirten)
da an Hesche Hesche (Weihnachten).
Tädätätä (Musik) ist mir immer sehr sehr wichtig.» *Erwin*

«Ich hatte viele Termine, aber ich habe mich durekämpft.
Dass de Hubert weg ist hat mich beschäftigt.» *Caroline*

«Mit dem Outo ins Wallis, durch das Tunnel mit dem zzzzzz (Zug),
Trinken, Essen, wieder mit dem Auto zurück, war schön.» *Stephan F.*

«Dass Hubert gegangen ist hät mi trurig gmacht.» *Stefan B.*

Die jetzigen MitarbeiterInnen...

Danke für ihr Vertrauen, fühle mich wohl, arbeite gerne, danke, auf der Sonne. *Judith*

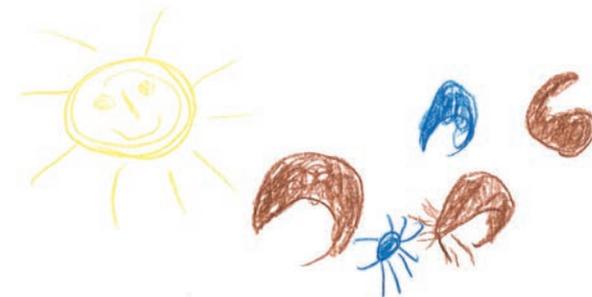
Viel Jahr, aufregendes, spannende Überraschungen, lehrreich. Yves,
Herausforderungen, neues Jahr, angefangen auf der Sonne, erwarten mich. *Jonas*

Praktikum, Sammeln, mich freuen auf Erfahrungen, gute. *Saina*

Kommende das auch mich freue und anzufangen Sonne der auf sehr mich freute ich. *Louise*

Zeiten, ab und auf, doch anders, auch gut, schöne Zeiten, aufregend, aufreibend, zufrieden, Sein. *Niculina*

Für die VerRückte Bande rächteG aniluciN









Christine Hölzer
 Jahresbericht 2017
 Ich bin seit drei Jahre Pensioniert arbeite noch
 am Morgen in der Werkstatt am Komputer wo ich
 Eintragungen mache, wochendlich unser Wochenplan
 mache für das Heim 1 mal in der Woche habe ich
 seit bald 2 Jahre ein Kaffeestübchen im Efeuhauschen
 da kommen immer einige Bewohner'innen am
 Morgen etwas Trinke und Esse mache Führunge-
 wenn Intressierte zu uns kommen und gehe
 alle zwei Woche Singen in Konolfingen.
 am Nachmittag bin ich in der Gruppe spiele und lese
 jeden Morgen helfe ich in der Küche
 nach dem Frühstückem, auch Musik höre ich
 Briefe Schreiben, ab und zu gehe ich auch
 nach Bern ins Domino oder Konzerte mit einer Gruppe
 Theater und Konzert in der Entschüt
 oder Jodelkonzert.



Aus der Wohngruppe Quelle

Das Haus St.Martin besteht seit 1964, zuerst in Rubigen und ab 1970, mit 26 Kinder in Oberthal. Einige von den damaligen Kinder leben noch hier und sind schon oder kommen nächstens in das Pensionsalter. So verwandelte sich das Haus St.Martin langsam in seinen 54 bestehenden Jahren. Natürlich sind auch noch die jüngeren Menschen die im Verlauf der Jahre dazu gekommen sind, aber die Mehrheit der BewohnerInnen sind um 50 Jahre alt. Einige sind offiziell pensioniert und andere haben sich frühzeitig pensionieren lassen. Denn es ist nicht nur das biologische Alter massgebend, sondern auch andere Aspekte, körperlicher und seelischer Natur. Dazu kommt, dass die Lebenserwartung nicht nur in unsere Gesellschaft, sondern auch bei Menschen mit einer Behinderung stetig wächst. So stehen wir mitten in einem Prozess, der langsam aber sicher für alle Beteiligten, BewohnerInnen wie BegleiterInnen, sehr herausfordernd ist.

Die Arbeit in den Werkstätten verwandelt sich immer mehr zu einer Beschäftigung, was auch Umdenken und Umstrukturierung im Werkstattbereich mit sich bringt. Einige BewohnerInnen bleiben tagsüber ganz oder teilweise in der Wohngruppe, was mehr begleitendes Personal fordert. Es ist nicht nur der Wunsch, aus dem Arbeitskreis langsam heraus zu treten, sondern auch bei einigen BewohnerInnen das Bedürfnis mehr Zeit mit sich selbst zu verbringen ohne andere Leute oder Aufgaben um sich zu haben. Manchmal zeigen sich gewisse Tendenzen in übermässiger Form. Zum Beispiel an einer Sammlung sehr viel Zeit zu verbringen oder in Musikklängen für mehrere Stunden zu versinken und dabei die ganze Welt zu vergessen. Bei anderen wird der Tag zur Nacht und umgekehrt, was für uns in der Begleitung eine grosse Herausforderung ist. Denn demente Erscheinungen schleichen sich langsam ein und es ist nicht immer einfach zu unterscheiden was aus der Beeinträchtigung und was aus dem Altern entstanden ist.



Die Frage nach dem Sinn des Lebens gestaltet sich neu und oft in einer nicht so nachvollziehbaren Art und Weise. Unsere Aufgabe in der Begleitung sehe ich darin, den BewohnerInnen genug Raum zu geben und ohne Vorurteile, was richtig und falsch ist, den Menschen zu begegnen.

Wichtig ist, soweit es geht, präventiv zu wirken und das Vorhandene beizubehalten.

Was fördert die Lebensqualität?
Was will noch erlebt werden?

Nach dem Motto «Wenn nicht jetzt wann dann?»

Wie können wir eine würdige Begleitung leisten in der physische, seelische und geistige Lebensqualität vorhanden ist?

Abschied nehmen von Eltern oder nahen Verwandten bringt das Thema Sterben sehr nahe und man ist wie gezwungen sich mit seinem eigenen Leben auseinanderzusetzen.

Wie soll mein Lebensende aussehen?
Wie will ich sterben?

Die Kommunikation ist nicht immer einfach um auf diese Fragen eine Antwort zu finden und neue Bedürfnisse zu erkennen. Oft ist es schwer zu sagen ob da Schmerzen, Ängste oder Verwirrung vorliegen um eine entspannte Unterstützung bieten zu können.

Auch medizinische Themen zeigen sich öfter mit dem Alterungsprozess und nehmen sehr viel Raum ein.

Wir als Institution sind gefordert unserer Machbarkeit Grenzen neu zu überdenken und zu formulieren.



Wie weit können wir pflegerisch und medizinisch das bieten was nötig ist?

Sollen wir jetzt schon Fachkräfte als Ergänzung anstellen?

Wie weit können wir unsere Strukturen ändern oder anpassen?

Und vor allem, wie können wir den jüngeren BewohnerInnen ebenfalls gerecht werden?

All diese Fragen begleiten uns in den letzten Jahren intensiv und wir haben auch eine Arbeitsgruppe dafür gegründet. Die soll die verschiedenen Prozesse begleiten und Anregungen bringen.

So dass nicht nur die Lebenserwartung erhalten bleibt, sondern auch die Lebensqualität bis zum Schluss hochgehalten wird und die BewohnerInnen, soweit es geht, in allen Entscheidungen die ihre Leben betreffen mit involviert werden.

*Für die Wohngruppe Quelle
Amir Dagan*



Marktplatz

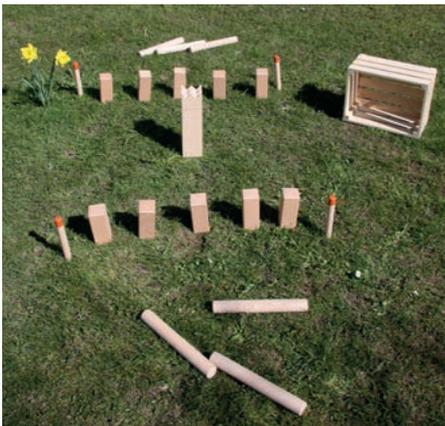
Über das ganze Jahr verteilt werden in den Werkstätten des Haus St. Martin verschiedenste Produkte hergestellt. Handgewobene Taschen, Utensilientäschli, Gefilztes, gestrickte Tischwischer, Handtücher, Käsebretter, Honig, Brot, Kerzen, Kräutersalz, Tee, Anzünder, Wedele, gestaltete Magnete, und und und... Die Aufzählung ist bei weitem nicht vollständig. Ein Besuch in unseren Werkstätten könnte sich lohnen. Hier werden zwei Produkte kurz vorgestellt:

Neues Produkt aus der Holzwerkstatt

Kennen Sie das Kubb schon? Kubb ist ein schwedisches Wurfspiel aus Holz, dieses wird auch Wikingerschach genannt.



Zwei Teams von jeweils zwei bis sechs Personen versuchen mit den Wurfstöcken die Kubbs (Holzklötze) des gegnerischen Teams umzuwerfen. Das Team, welches zuerst alle gegnerischen Kubbs und den König umwerfen kann, gewinnt das Spiel.



Wer Interesse hat ein solches Kubb, inklusiv Harasse, zu erwerben, darf sich gerne bei uns melden.

Bio-Brot aus dem Holzofen!!! Immer am Freitag backen wir:

Verschiedene Brotsorten Ankezüpfe Laugenzöpfli

abholbereit ab 13.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihre Anfragen und Bestellungen
auf Tel. 031 711 16 33
oder via Bestellformular auf
www.haus-stmartin.ch





Rückblick Werkstätten 2017

Wir blicken auf ein buntes Jahr 2017 zurück. So wie alles stets im Wandel ist, gibt es auch in den Werkstätten ein paar neue Gesichter, welche den vielfältigen Werkstattbetrieb weiterführen.

In der Landwirtschaft gibt es einige neue Zwei- und Vierbeinige StallbewohnerInnen. Neun frische Hühner legen seit Sommer täglich wunderbare Eier. Im Herbst war der Ziegenbock Fuchor bei unseren Ziegendamen, und nun haben wir 8 Gitzi. Auch unsere Kuhherde wächst. 4 gesunde Kälber kamen im letzten Jahr auf die Welt. Kathrin Rudolf vertrat Daniel Reber für 7 Monate. Hubert Zuber verabschiedete sich im Sommer, um ganz im Wallis zu sein. Tammy Frei startete im Sommer dafür neu in der Landwirtschaft. Die BewohnerInnen halfen wunderbar, die zwei Frauen in der Landwirtschaft einzuführen.

Im Winter fingen wir an, nach einer langen Holzer-freien Periode mit der Hilfe vom Bauer Fritz Bieri, im Wald Bäume zu fällen, um den Wald zu pflegen und Brennholz für das Haus St.Martin zu machen. Burglind verhalf dazu, dass wir noch mehr Bäume als vorgesehen verarbeiten mussten. Doch wir haben sehr motivierte BewohnerInnen, welche fleissig bei fast allen Waldarbeiten helfen. Auch den Nachbarn danken wir für die Hilfe rund um die Land- und Forstwirtschaft des Haus St.Martin.

Auch die Bienen waren fleissig, genauso wie die ganzen MitarbeiterInnen der Kerzenwerkstatt. Im Herbst konnten viele Honig-LiebhaberInnen goldenen Waldhonig entgegennehmen. Nachdem der Honig abgepackt und verkauft war, fing die Produktion der ganz besonderen Engelskerzen an auf Hochtouren zu laufen, da die Zeit bis Weihnachten gar nicht mehr so weit weg war.



Mathias Wyss und Mike Werner in der Holzwerkstatt



Simon Jenzer und Tammy Frei beim Herbstlaub putzen.



Camila ist stolze Mutter von Calma welche im Herbst auf die Welt kam.





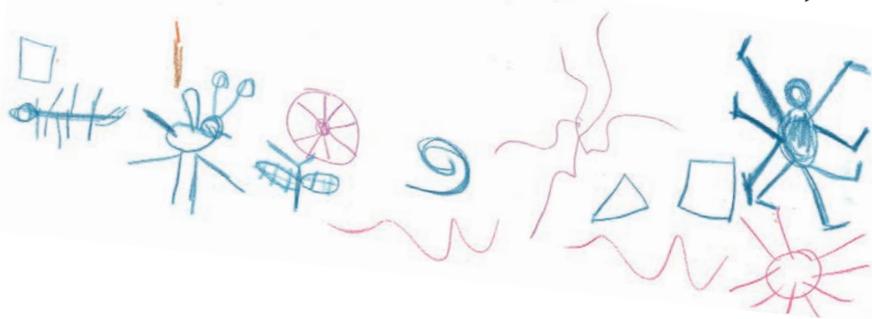
Das Gartenteam und der wunderschöne Garten des Haus St.Martin, liess im Frühling und Sommer wieder alles in verschiedensten Formen und Farben erblühen. Im Gemüsegarten wuchs eine Vielfalt von Gemüse. Ein Altes, wiederentdecktes Gemüse, der Federkohl, wurde im Jahr 2017 angebaut. Nur – haben noch nicht alle dieses wunderbare, widerstandsfähige Gemüse für sich entdeckt. Besonders vielfältig waren die Tomaten, welche im Garten wuchsen. Grüne, weinrote und gefleckte Tomaten. Nur Mut – sie sind alle fein!

In der Holzwerkstatt ist alles beim Alten und somit wohl unser ruhender Pol. Hier wurde auch im letzten Jahr einige Bündeli Spriezli gemacht. Und dies zu verschiedenster Musik! Je nach BewohnerInnen Klassich, Schlager oder einfach Srf3.

Die Kreativ- und Textilwerkstatt war wiederum kreativ. Es wurde gestrickt, gewebt, gebastelt und aus Ton wunderbare Figuren und Töpfe erstellt. Elisabeth wurde verabschiedet, da sie in Ruhestand ging. Christa Guggisberg führt seit diesem Jahr die Textilwerkstatt. Im Winter wurden einige kreative Dinge zum Fasnachtsthema Hühnerhof gebastelt.

Nach vielen, vielen Jahren im Hausdienst des Haus St.Martin, wurde Peter Ernst verabschiedet, welcher ebenfalls in Ruhestand ging. Nun ist Raffaele De Lucia als neuer Hauswart da, welcher mit Ruhe und Gelassenheit seine neue, komplexe Aufgabe gestartet hat.

Herzliche Grüsse
Tammy Frei



Mitglied werden im Verein Haus St.Martin

Mit einer Mitgliedschaft im Verein tragen Sie am Wirken unserer Institution bei. Sie erhalten den Jahresbericht zugestellt, werden auf Wunsch zu unseren kulturellen Veranstaltungen eingeladen und haben das Stimm- und Wahlrecht an der Vereinsversammlung. Wir freuen uns über alle, die sich im Gemeinnützigen Verein Haus St.Martin auch in ihrer Freizeit engagieren oder uns symbolisch mit dem Einzahlen des Mitgliederbeitrags unterstützen. Sie stiften damit Freude und viel Gutes.

Gerne nehmen wir auch Ihre Neuanmeldung per Talon oder E-Mail entgegen. Herzlichen Dank!



Antrag auf Mitgliedschaft

Ich/wir möchte/n dem Gemeinnützigen Verein beitreten.

- Als Einzelmitglied Jahresbeitrag Fr. 20.–
 Als Familienmitglied Jahresbeitrag Fr. 30.–

Bitte senden Sie mir die Statuten und einen Einzahlungsschein.

Name, Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ, Wohnort: _____

Datum, Unterschrift: _____

Bitte senden an: Haus St.Martin, Mattstall 81, 3531 Oberthal
 oder info@haus-stmartin.ch



Freiwilligenarbeit

Vielleicht kennen Sie das Haus St.Martin schon lange, vielleicht haben Sie schon viele Geschichten über die Institution gehört oder Sie sind schon lange voller Neugier wer oder was im Haus St.Martin lebt und würden gerne noch mehr darüber erfahren... Zögern Sie nicht, für Begegnungen aller Art sind wir sehr offen und wir freuen uns immer wieder auf Besuch.

Wir sind nun auf der Suche nach Menschen, die sich auf freiwilliger Basis für die BewohnerInnen im Haus St.Martin engagieren wollen. Die sogenannten freiwilligen Mitarbeitenden sind in sozialen Organisationen vermehrt gefragt, denn die finanziellen und personellen Ressourcen sind überall begrenzt, so auch bei uns. Gerne würden wir den BewohnerInnen vom Haus St.Martin mehr anbieten als wir können. So könnte ein freiwilliges Engagement von Ihnen für die BewohnerInnen grosses bedeuten.

Einige Wünsche oder Bedürfnisse der BewohnerInnen für einen freiwilligen Einsatz könnten sein:

- Fahrdienst zu Therapien, Fahrten zum Bahnhof Zäziwil, ...
- Begleitung zu einem Konzert, Theater, Kino, Bibliothek, ...
- Einen Kaffee in einem Restaurant trinken, ...
- Ausflüge mit Zug, Schiff, Seilbahn, Elektro-Tandem-Velo, ...
- Geschichten erzählen oder Vorlesen
- Mithilfe beim Glockenspiel (jeden Dienstag Vormittag)



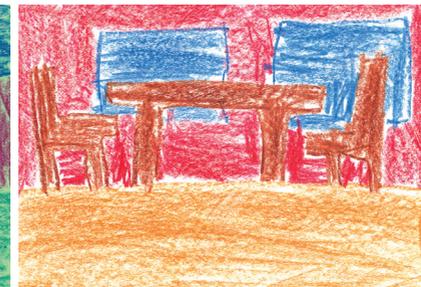
Haben Sie Interesse an einer solchen Freiwilligenarbeit?

So freuen wir uns sehr über eine Kontaktaufnahme. Wir sind gerne auch bereit allfällige Fragen oder Bedenken mit Ihnen persönlich zu besprechen.

In welcher Form, ob regelmässig oder einmalig, überlassen wir ganz Ihnen. Wir freuen uns auf jedes Engagement und Interesse von Ihnen.

*Das Institutionsleitungskollegium Haus St.Martin
Susanne Loosli, Claudi Haneke, Raphael Borner*

Kontakt: Susanne Loosli, Claudi Haneke, Raphael Borner
Haus St.Martin
3531 Oberthal
031 711 16 33
info@haus-stmartin.ch
www.haus-stmartin.ch





**Wir möchten uns im Namen vom
Haus St.Martin bei Euch allen bedanken:**

- Kiwanis Club Bern-Bantiger (Sozialanlass)
- Freundes- & Gönnerkreis vom Haus St.Martin (Spenden, Ausflug, ...)
- HelferInnen an Anlässen (Sommerfest, Brächete, Adventsverkauf, ...)
- Näh- + Flickfrauen vom Oberthal
- Schweizerisches Rotes Kreuz (Fahrdienste)
- Schule Oberthal (gemeinsame Projekte)
- Vorstand und Stiftung Haus St.Martin
- SpenderInnen (Bar oder/und Naturalien)
- Freiwilligen HelferInnen (Ausflüge, Backen, ...)

Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen bei uns im Oberthal.

*Claudi Haneke, Raphael Borner, Susanne Loosli
Institutionsleitung*





An die Vereinsversammlung
Haus St. Martin
3531 Oberthal

Münsingen, 18. April 2018 Ng/cs

Bericht der statutarischen Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision 2017

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle habe ich die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des gemeinnützigen Vereins **HAUS ST. MARTIN, Sozialtherapeutisches Heim für Jugendliche und Erwachsene, Oberthal** für das am **31. Dezember 2017** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Ich bestätige, dass ich die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfülle (RAB-Revisoren-Registernummer 502406).

Meine Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei meiner Revision bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung mit einer Bilanzsumme von Fr. 3'312'125.68 und einem Ertragsüberschuss von Fr. 34'916.00 nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Freundliche Grüsse
Martin Niggli Treuhand


Martin Niggli

Beilage:
Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang

BILANZ per 31. Dezember 2017

	Berichtsjahr CHF	Vorjahr CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	786'387.78	567'560.12
Forderungen Betreute	98'917.30	91'864.54
Übrige Forderungen	6'349.40	2'731.40
Vorräte aus Landwirtschaft	4'100.00	8'572.00
Aktive Abgr. Betriebsbeiträge	356'808.00	338'118.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	23'626.20	14'301.40
Total Umlaufvermögen	1'276'188.68	1'023'147.46
Anlagevermögen		
Immobilie Sachanlagen	1'904'490.00	2'012'171.00
Mobile Sachanlagen	131'447.00	145'304.00
Total Anlagevermögen	2'035'937.00	2'157'475.00
TOTAL AKTIVEN	3'312'125.68	3'180'622.46



PASSIVEN

Fremdkapital

Verbindlichkeiten	87'466.30	57'073.37
Vorauszahlungen Betreute	7'115.90	4'092.35
Passive Abgrenzungen Betriebsbeiträge	24'844.80	274'190.55
Passive Rechnungsabgrenzungen	29'116.45	21'330.40
Total kurzfristiges Fremdkapital	148'543.45	356'686.67
Personalfonds+Rückstellungen	88'000.00	8'000.00
Darlehen	211'942.00	113'942.00
Hypotheken	1'760'000.00	1'760'000.00
Total langfristiges Fremdkapital	2'059'942.00	1'881'942.00

Total Fremdkapital	2'208'485.45	2'238'628.67
---------------------------	---------------------	---------------------

Eigenkapital

Vereinskapital	991'148.37	979'584.72
Rücklagenkapital zweckgebunden	-97'839.68	0.00
Allgemeine Spenden	19'306.30	25'691.60
Aufwand z.L. Spenden Allgemein	-5'199.01	-14'127.95
Spenden Stiftung HSTM	175'805.60	98'786.00
Aufwand z.L. Spenden Stift.HSTM	-35'130.00	-72'689.60
Baufonds	15'100.00	15'100.00
Instrumentenfonds	3'930.45	5'636.50
Lagerfonds	1'050.00	0.00
Weiterbildungsfonds Betreute	552.20	1'852.20
Jahresgewinn/-verlust	34'916.00	-97'839.68

Total Eigenkapital	1'103'640.23	941'993.79
---------------------------	---------------------	-------------------

TOTAL PASSIVEN	3'312'125.68	3'180'622.46
-----------------------	---------------------	---------------------

ERFOLGSRECHNUNG

1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Berichtsjahr	Berichtsjahr
CHF	CHF

ERTRAG

Beschäftigungsertrag	77'375.10	50'070.90
Personalverpflegung	40'874.55	48'648.50
Personalunterkunft	5'751.00	8'920.00
Uebrigere Nebenerlöse	0.00	0.00
Mitgliederbeiträge	1'130.00	1'150.00

Total übrige Erträge	125'130.65	108'789.40
-----------------------------	-------------------	-------------------

Anwesenheitstage Tarifertrag	717'255.00	688'365.00
An-+Abreisetag Tarifertrag	47'192.10	37'023.80
Reservationstaxen Kanton Bern	30'160.00	27'820.00
Spitaltage Tarifertrag	0.00	0.00
Tarifertrag ausser-kantonal	385'326.75	406'776.80

Total Tariferträge	1'179'933.85	1'159'985.60
---------------------------	---------------------	---------------------

Betriebsbeiträge Kanton Bern	1'631'237.00	1'516'076.00
Betriebsbeiträge andere Kantone	231'304.25	259'570.65

Total Ertrag	3'167'605.75	3'044'421.65
---------------------	---------------------	---------------------

A U F W A N D

Besoldungen	2'077'594.30	2'094'907.75
Sozialleistungen	317'901.90	318'101.50
Personalnebenaufwand	29'840.10	25'542.40
Honorare f.Leistungen Dritter	17'875.70	10'711.85

Besoldungen + Sozialleistungen	2'443'212.00	2'449'263.50
---------------------------------------	---------------------	---------------------

Medizinischer Bedarf	3'322.85	3'064.20
Lebensmittelaufwand	143'396.95	111'407.80
Haushaltaufwand	12'736.66	13'165.72
Unterhalt und Reparaturen	113'018.40	70'428.50



Anlagenutzung/Mieten	35'515.05	35'617.85
Energie	56'134.55	51'464.05
Schulung- & Ausbildungsmaterial	12'022.75	9'723.34
Verwaltungsaufwand	69'052.63	65'790.01
Materialaufwand	49'715.65	39'264.80
Uebriger Sachaufwand	26'805.80	25'432.35
Total Sachaufwand	521'721.29	425'358.62
Betriebsergebnis vor Abschr.+Finanzerfolg	202'672.46	169'799.53
Abschreibungen	131'738.00	130'632.00
Finanzerfolg	34'542.01	53'983.01
Betriebsergebnis vor Liegenschaft + a.o.	36'392.45	-14'815.48
Erfolg Liegenschaftsrechnung		
Privatliegenschaften	4'742.75	57'856.20
aperiodischer + a.o. Erfolg	-6'219.20	-140'880.40
Jahresgewinn/-verlust	34'916.00	-97'839.68

BUDGET 2018**ERTRAG**

Beschäftigungsertrag	69'900
Personalverpflegung	42'000
Personalunterkunft	5'000
Mitgliederbeiträge	1'100
Total übrige Erträge	118'000

Tarifvertrag inner-kantonal	785'000
Tarifvertrag ausser-kantonal	375'000
Total Tariferträge	1'160'000

Betriebsbeiträge Kanton Bern	1'600'000
Betriebsbeiträge andere Kantone	225'000
Total Ertrag	3'103'000

AUFWAND

Besoldungen	2'115'800
Sozialleistungen	315'500
Personalnebenaufwand	35'400
Honorare f.Leistungen Dritter	16'000
Besoldungen + Sozialleistungen	2'482'700

Medizinischer Bedarf	4'500
Lebensmittelaufwand	130'000
Haushaltaufwand	15'900
Unterhalt und Reparaturen	113'100
Anlagenutzung/Mieten	35'800
Energie	54'000
Schulung- & Ausbildungsmaterial	10'800
Verwaltungsaufwand	78'500
Materialaufwand	38'900
Uebriger Sachaufwand	26'300
Sachaufwand	507'800

Betriebsergebnis vor Abschr.+Finanzerfolg	112'500
Abschreibungen	125'200
Finanzerfolg	22'300

Betriebsergebnis vor Liegenschaft	-35'000
Erfolg Liegenschaftsrechnung Privatliegenschaften	35'000

Jahresverlust	0
----------------------	----------

CHF



Kontakte

Gemeinnütziger Verein Haus St.Martin

(Trägerverein des Haus St.Martin)

Vorstand:

Christoph Hirsbrunner, Langnau | Präsident
 Sonja Bühler, Moosseedorf | Kassierin
 Annelie Kunig-Richter, Biel | Beisitzerin
 Regula Roth, Rüegsau | Beisitzerin
 Sabina Schulz, Rubigen | Beisitzerin

Gemeinnütziger Verein Haus St.Martin

Christoph Hirsbrunner
 Haldenstrasse 15, 3550 Langnau
 034 402 39 29
 E-Mail: c.hirs@bluewin.ch

Stiftung Haus St.Martin

Rolf Hofer, Hünibach | Präsident
 Urs Schürch, Oberthal | Vizepräsident
 Sonja Bühler, Moosseedorf | Kassierin
 und Vertreterin des Vorstandes Trägerverein
 Daniel Aeschlimann, Ittigen | Beisitzer
 Rita Blaser, Schüpfen | Beisitzerin

Stiftung Haus St.Martin

Mattstall 81
 Rolf Hofer, 3531 Oberthal

Freundes- und Gönnerkreis – siehe Seite 13

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta	Einzahlung Giro	Versement Virement	Versamento Girata
<p><small>Einzahlung für / Versement pour / Versamento per</small></p> <p>HAUS ST. MARTIN, Sozialtherap. Heim für Jugendliche und Erwachsene 3531 Oberthal CH70 0900 0000 3003 7965 9</p> <p><small>Konto / Compte / Conto</small> CHF 30-37965-9</p> <p><small>Einbezahlt von / Versé par / Versato da</small></p>	<p><small>Einzahlung für / Versement pour / Versamento per</small></p> <p>HAUS ST. MARTIN, Sozialtherap. Heim für Jugendliche und Erwachsene 3531 Oberthal CH70 0900 0000 3003 7965 9</p> <p><small>Konto / Compte / Conto</small> CHF 30-37965-9</p> <p><small>Einbezahlt von / Versé par / Versato da</small></p>	<p><small>Zahlungszweck / Motif versement / Motivo versamento</small></p> <p><small>IS 08.2010</small></p>	<p><small>Einbezahlt von / Versé par / Versato da</small></p>
<p>153000105 / 0870/1002</p> <p>Die Annahmestelle L'office de dépôt L'ufficio d'accettazione</p>	<p>105</p>		<p>300379659 ></p> <p>300379659 ></p>



Haus St. Martin

Sozialtherapeutische Gemeinschaft
Mattstall 81
3531 Oberthal

Büro: 031 711 16 33
Fax: 031 711 19 68
info@haus-stmartin.ch
www.haus-stmartin.ch

Postcheck

30-37965-9

Bank

Valiant Bank AG
3001 Bern
30-38112-0
IBAN CH02 06300 0016 0008 8651 0



Haus St.Martin

Sozialtherapeutische Gemeinschaft
3531 Oberthal

